Abend-Ausgabe Nr. 495 Donnerstag, 20. Oktober 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.80, durch Postbezug RM. 3.90 einschl. 48,06 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Vortagsausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25 291. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise n. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe „Dresdner Nachrichten". Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Der Führer weilt wieder im Sudetenland

Besuch bei den ostmärkischen Sudetendeutschen

Linz, 20. Oktober.

Der Führer trat Donnerstag vormittag von Linz aus die Fahrt in das nördlich des Gaues Oberdonau gelegene befreite sudetendeutsche Gebiet des oberen Moldautales an. Nach den befreiten Volksgenossen im Egerland und in den an Sachsen und Schlesien angrenzenden Landesteilen des Sudetenlandes erlebten nunmehr auch die ostmärkischen Sudetendeutschen das große Glück, den Führer bei sich zu sehen.

An der Fahrt des Führers nahmen teil Generaloberst Ritter von Leeb, ferner Reichskommissar Konrad Henlein und Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart sowie Gauleiter Eigruber, und von der persönlichen Begleitung des Führers Obergruppenführer Brückner, Reichsleiter Bormann, Reichspressechef Dr. Dietrich und Oberstleutnant Schmundt, ferner Generalmajor Bodenschatz, der Leiter des deutschen Fremdenverkehrswesens Hermann Esser und SS-Gruppenführer Dr. Kaltenbrunner. Bei seiner Abfahrt bereiteten die Linzer dem Führer stürmische Kundgebungen. Ganz Linz war schon vom frühen Morgen an auf den Beinen, um den Führer zu grüßen. Alle Straßen der Stadt, durch die die Fahrt des Führers ging, waren dicht besetzt von den Volksgenossen aus dem Heimatgau des Führers.

Winterhilfswerk der Deutschen in der Slowakei

Preßburg, 20. Oktober.

Am Mittwoch wurde mit der Speisung von 200 Notleidenden in dem Preßburger Stadtteil Zuckermantel das Winterhilfswerk 1938/39 der Deutschen Partei in der Slowakei eröffnet. Das Winterhilfswerk der Deutschen Partei wird in den nächsten Tagen auch die anderen notleidenden Stadtteile Preßburgs erfassen. Mindestens 1000 deutsche Kinder Preßburgs werden den ganzen Winter hindurch betreut werden. Das großzügige Hilfswerk ist vor allem auch dadurch notwendig geworden, weil jüdische und tschechische Unternehmer noch immer zahlreiche deutsche Arbeiter und Angestellte entlassen.

28 193 Quadratkilometer

Sudetenland groß wie Sachsen und Thüringen zusammen

Berlin, 20. Oktober.

Im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik" bringt das Statistische Reichsamt bevölkerungs- und berufsstatistische Angaben über das mit dem Reich vereinigte sudetendeutsche Land. Das Gebiet, das von der Linie umschlossen wird, die nach den Feststellungen des Internationalen Ausschusses vom 18. Oktober 1938 die Grundlage der endgültigen Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudetendeutschen Gebiets bildet und nur noch unwesentliche Aenderungen und Berichtigungen erfahren wird, hat eine Größe von 28 193 Quadratkilometer; es ist ungefähr ebenso groß wie die Länder Sachsen und Thüringen zusammen. In diesem Gebiet wohnten nach den Ergebnissen der letzten tschecho-slowakischen Volks- und Berufszählung von 1930 3 595 000 Personen. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte entspricht mit 128 Personen je Quadratkilometer annähernd dem Reichsdurchschnitt (131 je Quadratkilometer). Die Gesamtfläche des Reiches erhöht sich durch die Eingliederung dieses Gebiets auf 583 000 Quadratkilometer, seine Volkszahl auf 78,7 Millionen.

Das sudetendeutsche Gebiet ist wirtschaftlich stärker mit Industrie und Handwerk verbunden als das Reich in seinem bisherigen Umfang; fast die Hälfte der Bevölkerung gewinnt ihren Lebensunterhalt durch Betätigung in diesen Zweigen des Wirtschaftslebens. Der Land- und Forstwirtschaft gehört nicht ganz ein Viertel der sudetendeutschen Bevölkerung an, ein Achtel entfällt auf Berufe des Handels und Verkehrs.

Italien empfängt heute 10000 Spanienfreiwillige

Einheiten der italienischen Flotte begleiten die vier Transportschiffe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Oktober.

Am Donnerstag werden in Neapel die 10 000 zurückkehrenden Spanienlegionäre feierlich empfangen werden. Vier Transportschiffe, die von Einheiten der italienischen Flotte begleitet sind, bringen diese Kämpfer heim. Weder Abenteurerlust noch Aussicht auf materielle Vorteile haben diese Italiener veranlaßt, nach Spanien zu gehen und Schulter an Schulter mit den Soldaten Francos zu kämpfen, sondern lediglich die Ueberzeugung, daß in Europa nicht ein neues Betätigungsfeld für den Bolschewismus entstehen darf.

Italien hat stets die Verdienste der Legionäre nachdrücklich anerkannt. Kein nationales Fest vergeht in Italien, an welchem nicht die Namen der Spaniensiege vor der Rednertribüne des Duce in großer Schrift erstrahlen. Am Tage der Solidarität mit dem nationalen Spanien, am 29. Mai, ist besonders auf die großen Erfolge der Spanienlegionäre hingewiesen worden, die von Malaga an über Santander bis zu den Kämpfen bei Sagunt bei fast allen großen Gefechtshandlungen in Spanien eingesetzt waren. Die Gesamtziffer der italienischen Freiwilligen ist vor längerer Zeit einmal mit 40 000 angegeben worden. Doch ergibt die Berücksichtigung der Verlustliste, daß von dieser Zahl rund 2700 Gefallene und 10 000 Verwundete in Abzug gebracht werden müssen. Eine große Zahl von Freiwilligen hat auch krankheitshalber Spanien verlassen müssen. Die politisch bedeutsame Frage, ob diesen 10 000 Freiwilligen, die ausnahmslos über 18 Monate in Spanien gekämpft haben, weitere Freiwillige folgen werden, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Wenn anfangs die Freiwilligenfrage stark im Vordergrund stand, so wurden in der letzten Zeit mehrfach in der englischen Presse Stimmen laut, die weitere Forderungen an Italien bedeuteten. Inzwischen ist aber auf diplomatischem Wege über diese Probleme weiterverhandelt worden, ohne daß das Ergebnis dieser Verhandlungen bisher bekannt geworden ist.

Die chinesische Bevölkerung soll Hankau räumen

Errichtung einer Sicherheitszone – Rikscha-Kulis haben die Stadt geräumt

Hankau, 20. Oktober.

Der Ernst der Lage in der Gegend um Hankau kommt sehr deutlich in einem Befehl zum Ausdruck, der an die Bevölkerung der chinesischen Stadtteile in Hankau ergangen ist. Die dort wohnenden Chinesen sind aufgefordert worden, die Stadt binnen drei Tagen zu verlassen. Auch sämtliche Rikscha-Kulis erhielten den Befehl, auszuwandern, nachdem sie an der Räumung der Stadt mitgeholfen haben. Alle diese Maßnahmen gehen, soweit bisher zu beobachten ist, in Ruhe vor sich.

Wie eine weitere Meldung besagt, soll in Hankau eine Sicherheitszone geschaffen werden. Man sei übereingekommen, daß alle bestehenden und ehemaligen Konzessionen in Hankau entmilitarisiert werden, wogegen die Japaner deren Unantastbarkeit zugesagt haben sollen. Diese Sicherheitszone solle die japanische sowie die ehemalige deutsche, die französische, britische und ehemalige russische Konzession umfassen, ferner ein Stück des chinesischen Stadtteils. Mit der Schaffung dieser Sicherheitszone dürfte unnötigem Blutvergießen vorgebeugt werden.

Von chinesischer Seite wird jetzt endlich die Einnahme von Yangtschin durch die Japaner zugegeben. Auch verlautet, daß auf der Front entlang des Südufers des Jangtse die Japaner rasch vorwärtskommen und die 110 Kilometer flußabwärts gelegene wichtige Schlüsselstellung Huangschikang eingenommen haben, wo bisher die Durchfahrt japanischer Kriegsschiffe verhindert wurde.

Das japanische Hauptquartier meldet das Vordringen japanischer Truppen über Tschengshing in Richtung auf Kanton nach Beseitigung des Widerstandes chinesischer Artillerie und einer Tankkruppe. Die japanischen Truppen erreichten Tschangkangtung, etwa 36 Kilometer östlich von Kanton.

Das Befinden Atatürks ernst

Istanbul, 20. Oktober.

In Istanbul trafen am Donnerstagvormittag alle bisher noch in Ankara gebliebenen Regierungsmitglieder sowie der Präsident der Großen Nationalversammlung, Renda, ein. Im Laufe des Tages wird ein Ministerrat abgehalten werden, der sich mit der durch die schwere Erkrankung Atatürks geschaffenen Lage befassen wird. Der ärztliche Bericht von gestern abend stellte zwar eine leichte Besserung fest, jedoch muß das Gesamtbild weiterhin als ernst angesehen werden, was auch aus der Einberufung des Kabinetts zu schließen ist.

Himmler besichtigt die Staufenschlösser

Rom, 20. Oktober.

Die zum Jahrestag der italienischen Polizei in Rom erschienenen ausländischen Polizeiabordnungen haben auf Einladung des Marquise Guglielmi, des Vizepräsidenten des Senats, am Mittwochvormittag an einer Treibjagd im Gebiet von Civiti Vecchia teilgenommen.

Reichsführer SS Himmler begibt sich am Donnerstagvormittag als Gast des Chefs der italienischen Polizei, Senator Bocchini, nach Benevento, wo er in den nächsten Tagen die Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung, u. a. auch die Staufenschlösser, besichtigen wird.

Aufn. Weltbild

Himmler in Rom

Zum 13. Jahrestag der Gründung der römischen Polizei fand in Rom eine Parade statt, an der auch der Chef der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler teilnahm.

Neuer Höhenrekord für Deutschland

Stuttgart, 20. Oktober.

Die Klemm-Flugzeugbau-Werke in Böblingen konnten ihren Mitte September aufgestellten fünf Weltrekorden einen weiteren internationalen Höhenrekord hinzufügen. Chefpilot Kalkstein startete am Dienstag mit dem Leichtflugzeug Klemm Kl. 35 B zu einem Fluge, bei dem er die erstaunliche Rekordhöhe von 8 800 Meter erreichte. Der Erfolg wurde bei der FAI als internationaler Rekord der Leichtflugzeugklasse bis zu 6,5 Liter Zylinderinhalt angemeldet. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß der internationale Rekord in dieser Klasse, den bisher Frankreich innehatte, um annähernd 1000 Meter überboten wurde, so erscheint diese von dem Flugzeug erzielte Leistung um so beachtenswerter.

164 Meter hoher Glockenturm in Mailand

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Oktober.

Mussolini hat den Bau eines Glockenturmes neben dem Mailänder Dom gebilligt. Das Projekt sieht einen 164 Meter hohen Kampanile vor, der den Domfirst um 60 Meter überragen wird. Dieser Mailänder Domturm würde zu den höchsten kirchlichen Türmen der Welt gehören. Er soll neben einem Glockenwerk auch Ehrenräume für die Kriegsgefallenen enthalten und auf seiner Spitze, die ein Liktorenbündel tragen wird, wird eine Scheinwerferanlage eingebaut, die nachts ihr Licht über die ganze Stadt Mailand werfen wird.

Keine Sowjetfilme mehr in der Tschechei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Oktober.

Im Zusammenhang mit der äußeren und inneren Umgestaltung der Tschecho-Slowakei vollzieht sich in Prag eine Abkehr von Moskau, die recht beachtenswert ist. Während unter dem Regime Benesch die Verbindung mit Moskau bekanntlich nach Kräften gefördert, und damit auch die Einfuhr sowjetrussischer Bücher und Filme bevorzugt wurde, macht sich heute eine starke Strömung in der Prager Oeffentlichkeit bemerkbar, die Regierung zu einer Sperre der Einfuhr sowjetrussischer Filme und Schriften zu veranlassen. Wie berichtet wird, weigern sich jetzt schon zahlreiche Kinobesitzer grundsätzlich, Sowjetfilme in ihr Programm aufzunehmen.